

2. Sitzung vom 26. September 2016 FD II bei Philippe Wampfler

Protokoll von Stephanie Räber

Organisatorisches im Schulalltag

In Anlehnung an das Konzept der Agilen Didaktik von Christof Arn (Türklinkendidaktik, wo didaktische Entscheide an SuS angepasst werden) entscheidet Philippe, aufgrund einiger Fragen von uns zum Thema Bücherkauf, zu Beginn der Stunde darüber zu sprechen, wie man mit der Klasse Bücher kauft, wo und wie bezahlt wird sowie welches Budget dazu in einem Semester verfügbar ist. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass man sich als Lehrperson generell fragen sollte, ob kleinere Buchhandlungen unterstützt werden sollen oder der billigste Preis ausschlaggebend ist. In Anbetracht an die Gesamtausgaben der SuS pro Schuljahr können pro Semester etwa 4-5 Reclam-Bücher bestellt werden und 1 Mal pro Jahr eine gebundene Ausgabe zwischen Fr. 30.- und 50.- (damit sollte generell aber eher zurückhaltend umgegangen und auf ungebundene Ausgaben zurückgegriffen werden).

Wesentliche Erkenntnisse

Bei der Besprechung der Semesterplanung für ein neues Schuljahr respektive einer neuen Klasse werden folgende Aspekte festgehalten:

- Feste Grössen wie Ferien, Prüfungen und Vorgaben der Schule müssen berücksichtigt werden.
- Zeitmanagement
- Sinneinheiten gestalten, die über das Semester einen Bogen spannen
- Für einen Überblick über die (noch) zur Verfügung stehende Zeit sollte ein Plan mit Daten und Aufträgen ausgearbeitet werden, auch wenn dieser nicht eingehalten werden kann.
- Ebenfalls sollte festgehalten werden, was die SuS lernen, lesen sowie die Prüfungstermine.

Im Plenum wird deutlich, dass zwingend die Liste der Daten und Veranstaltungen der Schule konsultiert werden muss für die Semesterplanung, um Fehler und Überschneidungen mit Schulterminen zu vermeiden.

Bei der Frage, wie viele Prüfungen pro Semester durchgeführt werden müssen, wird deutlich, dass pro Jahr die doppelte Anzahl der Wochenlektionen, in der Probezeit doppelte Anzahl Wochenlektionen plus 1 vorgegeben ist.

Bei der Vorstellung der vier Bände des Werks *Deutsch am Gymnasium* hat Philippe auf die wichtigsten Merkmale der Reihe hingewiesen:

- deckt alle Themen des Deutschunterrichts ab
- es sind keine Lehrerbände, sondern für SuS gedacht
- praxisnah, es werden Fähigkeiten für das Studium geschult (Referate halten, wiss. Textsorten)
- neben dem Werk müssen Lernumgebungen geschaffen werden, Buch als Werkzeug

Weiterführende Überlegungen

Philippe hat Snapchat und den Snapchat-Fall vorgestellt. SuS nehmen Snapchat anders wahr als Lehrpersonen und die Welt der SuS ist mit derjenigen der Lehrpersonen nicht vereinbar (Medienwelt). In der Welt der SuS haben Textsorten der Zeitung keinen Wert mehr, weshalb die Lehrpersonen neue Textsorten in den Unterricht einbauen sollten (digitaler Deutschunterricht).

Offene Fragen

Probleme, die mit Snapchat oder anderer Social Media entstehen, entstehen unter anderem auch, weil die meisten Lehrpersonen selber keine Erfahrung oder Ahnung von Snapchat und anderer Social Media haben. Diesen Problemen kann vorgebeugt werden, wenn die Lehrpersonen gesprächsbereit sind und dadurch eine Interaktion mit den SuS entsteht (dies erfordert, dass die Lehrpersonen Snapchat etc. ausprobieren).

Lässt sich sagen, wie sich der Unterricht durch Social Media entwickeln wird? Was sollte man als Lehrperson unternehmen, wenn man merkt, dass man selber zu einem Snapchat-Fall oder ähnlichem wurde? Und wie könnte Deutschunterricht aussehen, in welchem man Social Media miteinbezieht?